

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	45=65 (1899)
Heft:	11
Rubrik:	Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

terien haben in Frankreich 103 Mann, die reitenden 105 Mann, die Eskadronen 140 Mann. Die Eskadronen und Batterien des VI. und XIX. Armeekorps stehen auf höherem, dagegen diejenigen im Innern auf niedrigerem Etat. Die russischen Etatsstärken betragen bei den Infanteriebataillonen 450 Mann, den Reservebataillonen 545 Mann, bei den Linieneskadronen 150 Mann, bei den schweren Batterien 208, bei den leichten 180 und bei den reitenden 186 Mann, und sind somit durchgängig weit höher wie die österreichischen, denen nur die italienischen mit 344 Mann per Infanteriebataillon, 139 Mann per Eskadron und 65 Mann per Batterie nachstehen.

Wenn auch die politisch-militärische Lage Oesterreich-Ungarns für absehbare Zeit kriegerische Konflikte mit seinen nördlichen, westlichen und südlichen Nachbarn, und so lange Czar Nikolaus II. wie heute gesinnt ist, wohl auch mit Russland, wenig besorgen lässt, so stellen jedoch die fast jederzeit einer Explosion ausgesetzten Verhältnisse der Balkan-Halbinsel Anforderungen an die Kriegsbereitschaft Oesterreich-Ungarns, die hiermit und mit dem Eingreifen Russlands in dieselben rechuen müssen. Auch ist Rumänien, wenn auch von Österreich-Ungarn strategisch umklammert, in den letzten Jahrzehnten zu einer sehr namhaften Militärmacht herangewachsen, ein Umstand, der auf einen militärischen Kraftzuwachs Österreichs hinweist.

Was die weiteren Forderungen der bevorstehenden Vorlage im speziellen betrifft, so wird unter ihnen zweifellos die Aufbesserung der Gehälter der Offiziere und Militärbeamten enthalten sein, die bereits als eine Zuwendung des obersten Kriegsherrn für sein Jubiläumsjahr in Aussicht genommen war und die sich an die bereits erfolgte Erhöhung der Gehälter der österreichischen Staatsbeamten unmittelbar anschliessen sollte. Die derzeit geltenden Gehaltssätze der österreichischen Offiziere wurden vor etwa drei Jahrzehnten normiert und entsprechen keineswegs mehr den heutigen Lebensmittelpreisen und Ansprüchen an die standesgemäße Existenzführung. Über ihre geringe Höhe — der Hauptmann I. Klasse erhält beispielsweise 1200 Fl. jährliches Gehalt und somit wenig über 2000 Mk. — herrscht grosse Unzufriedenheit in den Offizierskreisen, und der Vergleich mit der Besoldung der österreichischen Civilbeamten und der Offizierskorps anderer Länder fällt sehr zu Ungunsten der eigenen Lage aus.

Allerdings hat das ungarische Parlament bisher diese Erhöhung verweigert, da dieselbe die gleichzeitige Steigerung der Gehälter der ungarischen Beamten, welche noch nicht eingetreten ist, zur Folge haben würde. Allein es ist anzuge-

nehmen, dass der neue Premier-Minister, ein gewiefter Finanzmann und in der Finanzwelt beliebt, die Forderung durchzusetzen vermögen wird. Allerdings würde der Sprung von den bisherigen Durchschnittsmehrforderungen der österreichischen Heeresverwaltung von 4—6 Millionen Fl., überdies unmittelbar nach der Bebilligung des Extraordinariums von 30 Millionen 1898 auf gegen 100 Millionen Fl., ein sehr gewaltiger sein, zumal man unlängst schon aus Rücksicht auf die Stimmung des Parlaments auf die 50 Millionen Marineforderung zu verzichten für angezeigt hielt. Allein eine neue veränderte Konjunktur unter den massgebenden Persönlichkeiten und Verhältnissen und namentlich der Hinweis auf die Rüstungen im Auslande verschafft der Vorlage vielleicht den gewünschten Erfolg.

B.

Eidgenossenschaft.

— **Wahlen.** Zum Gehülfen der Inventarkontrolle des Oberkriegskommissariats Hrn. Artillerieoberlieut. Bürgin, Georg in Basel.

— **Ausgeschriebene Stellen:** Ein Instruktor I. Klasse der Infanterie, 12 Instruktoren II. Klasse. Anmeldung beim eidg. Militärdepartement und zwar bis 21. März.

— **Die Ergebnisse der Kreisinstruktorenkonferenz** sind dieses Jahr nicht nur den Instruktoren, sondern auch allen höhern Offizieren mitgeteilt worden. Das Protokoll über die Verhandlungen ist den Armeekorpskommandanten, Divisionären, Brigadienen zur Verlautbarung an ihre untergegebenen Abteilungskommandanten zugesendet worden. Dieses scheint sehr zweckmässig. Wozu musste bisher das, was alle kennen sollten, die Geheimwissenschaft einiger Weniger bleiben.

— **Der Verwaltungsoffiziersverein der VI. Division** hielt Sonntag den 26. Februar in Winterthur seine übliche Hauptversammlung ab. Der Besuch war ein erfreulicher. Die Hauptversammlung wurde durch zwei Vorträge eingeleitet. Herr Oberstleutnant der Infanterie J. Becker, Instruktor I. Klasse in Zürich, referierte über „Geschichtliches und Voraussichtliches über Organisation der Verpflegung im Mobilmachungs- und Kriegsfall“. Herr Oberst der Verwaltung K. Siegfried, Armeekorpskommissär in Zürich, resümierte über „den Gang der Verpflegung beim letzjährigen Truppenzusammenzug des IV. Armeekorps“. Beide Vorträge veranlassten eine längere lebhafte Diskussion. Es folgte alsdann der geschäftliche Teil, hernach wurde zum zweiten gemütlichen Akte übergegangen. Ein gutes Mittagsmahl folgte.

— **Turnkurs für Seminarturnlehrer und Leiter kantonaler Turnkurse.** Sonntag, den 5. d. rückten in der Kaserne Luzern die Teilnehmer an dem vom eidg. Militärdepartement angeordneten Turnkurs für Seminarturnlehrer und Leiter kantonaler Lehrerturnkurse ein. Ausser der praktischen Arbeit sind namentlich Vorträge, Referate, Korreferate und Besprechungen über schulturnerische Fragen vorgesehen. Samstag den 11. März ist der Kurs zu Ende gegangen. Leiter des Kurses waren die Herren Wäffler von Aarau und Heer in Basel.

— **Verlorene Gegenstände.** Im Manövergebiet des IV. Armeekorps von 1898 sind folgende Gegenstände von der Feldgendarmerie gefunden und in Verwahrung genommen worden: 1 Feldstecher, 1 Salonsäbel, 1 gelbe

Offiziers-Pferdedecke, 1 Bund Schlüssel, 1 kleiner Wäschekorb mit Inhalt, 4 Taschenubren, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 3 Soldatenmesser, Polizeimützen, Feldflaschen, Brotsäcke. Zu erfragen bei Major Brack in Aarau.

Litterarisches. Das Werk des Herrn Oberst H. Bircher, Korpsarzt, ist im Buchhandel und zwar im Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau erschienen. Es führt den Titel: „Wirkung der Artillerie-Geschosse“ und besteht aus einem Bande Text und einem Atlas von 32 Tafeln. Der Verfasser beschäftigt sich hauptsächlich mit der Wirkung der Geschossgarben von Rundkugeln, verursacht durch die Shrapnels gegen den animalischen Körper. Doch nicht nur die auf praktischem Wege durch Versuche erzielten Resultate, die mit vielen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden waren, sind sehr lehrreich, sondern auch die Mitteilungen über Ballistik, die Bedeutung der Verletzungen durch Artilleriegeschosse für die Taktik und die Kriegschirurgie und die Deckungsverhältnisse gegenüber dem Artilleriefeuer verdienen alle Beachtung. Es ist zu wünschen, dass die fleissige und gründliche Arbeit die gebührende Anerkennung finden möge.

Zürich. † Genieoberst C. C. Ulrich-Naef ist gestorben.

Zürich. Der Zürcher Winkelriedstiftung sind neuerdings zugegangen: 500 Fr., Legat des verstorbenen, früheren Quästors genannter Stiftung, Herrn Dürst.

Bern. Militärischer Vorunterricht. Das am 3. d. unter dem Vorsitze des Herrn Oberstdivisionär Bühlmann in Bern versammelte Kantonalkomitee für den militärischen Vorunterricht hat das Unterrichtsprogramm für das Jahr 1899 durchberaten. Dasselbe schliesst sich möglichst dem vom eidgenössischen Militärdepartement erlassenen Programm an. Die Kreise und Sektionen im Kanton Bern sollen im laufenden Jahre möglichst vermehrt werden. Man hofft auch im Jura einen Kreis bilden zu können. Als Endtermin für die Bildung von Kreisen und Sektionen wurde der 10. April festgesetzt. Die Unterrichtskurse sollen fruestens am 9. April beginnen und spätestens am 13. August abgeschlossen werden. Am Ostermontag findet in Bern ein centraler Instruktionskurs für die Leiter und Rechnungsführer der Sektionen statt. Als Maximalstundenzahl wurde die Zahl von 70 Unterrichtsstunden, grössere Ausmärsche und Inspektionen inbegriffen, festgesetzt. Das eidgenössische Militärdepartement hat für 1899 die Abgabe von 1200 Blusen an die militärischen Vorunterrichtskurse des Kantons Bern bewilligt.

Luzern. Militärischer Vorunterricht. Sonntag den 12. März nachmittags wurde auf dem Exerzierplatz an der Horwerstrasse die Schlussübung des militärischen Vorunterrichts abgehalten. — Etwa 80 angehende Wehrmänner von drei verschiedenen Jahrgängen im 17., 18. und 19. Altersjahr, bildeten eine Kompanie zu drei Zügen. —

In ca. 40 Stunden wurden im Laufe des Winters, je nach der Witterung, Soldatenschule, Freiübungen, Gewehrgymnastik und Zugschule im Freien geübt oder Gewehrkenntnis, Schiesstheorie und Turnen in der Kaserne betrieben; auch praktische Schiessübungen fanden auf der Allmend statt.

Gestern sollten die jungen Leute zeigen, was sie den Winter hindurch gelernt und haben dieselben bewiesen, dass mit Ernst und Fleiss gearbeitet und auch instruiert wurde. — Herr Oberst Hintermann, Kreisinstruktor der IV. Division, war vom h. Bundesrate mit der Inspizierung dieser Jugendwehr betraut worden. —

Den Schluss der Übungen bildete ein Dauerlauf auf eine Entfernung von 700 m mit anschliessendem Feuer-

exerzieren und das Defilieren; nachher Verteilung der Schiesskarten an die besten Schützen, wobei Herr Robert Hartmann als Meisterschütze erklärt wurde. —

Herr Oberst Hintermann verdankte in einer kurzen Ansprache den Offizieren und Unteroffizieren ihre Thätigkeit als Instruktoren und der Mannschaft ihre fleissige Arbeit. — Er hob hervor, wie nur der militärische Vorunterricht gestatte, ein Milizheer annähernd auf die gleiche Stufe zu bringen wie ein stehendes Heer und konstatierte, wie derselbe in den jungen Leuten den Mut und die Unereschrockenheit, die schönsten Tugenden des Soldaten, in hohem Masse fördere; die heutigen Übungen im Turnen und Hindernisüberschreiten — ca. 4 m hohe Pallisade und Graben — haben letztere glänzend dargethan. —

Herr Oberleut. K. Stocker, der die Übungen den Winter hindurch leitete, konnte heute stolz sein auf die Früchte seiner Thätigkeit. — („Vaterland.“)

St. Gallen. Am Sonntag den 26. Februar hielt der ostscheizerische Kavallerieverein seine Hauptversammlung in St. Gallen; es wohnten derselben 120 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten bei. Nach gewohnter Abwicklung der statutarischen Geschäfte durch den Präsidenten Feldweibel Meyer von Schaffhausen, hielt, wie die „Ostschw.“ meldet, Herr Hauptmann G. Laager einen äusserst interessanten und lehrreichen Vortrag über „Die Kavallerievereine im Dienste der Waffe.“ An das von der Sektion Zürich und Umgebung für diesen Sommer geplante Wettkennen sichert die Vereinskasse des ostscheizerischen Kavallerievereins einen Beitrag von 500 Fr. zu und übernimmt ein allfälliges Defizit. Da die sich mit jedem Jahre mehrenden schweizerischen Rennen dem Wunsche nach einheitlichen Rennvorschriften rufen, haben einige auf dem grünen Rasen wohlbekannte Herren Offiziere und Rennreiter die Initiative ergriffen und den Verein um Abordnung von zwei Delegierten an die Sitzungen, welche durch Herrn Oberst Wildbolz präsidiert werden dürfen, ersucht; es wurden Hauptmann Schöllhorn-Winterthur und Hauptmann Frey-Schaffhausen abgeordnet.

A u s l a n d .

Deutschland. Erschossen aus Unvorsichtigkeit wurde in Lübben a. d. Oder am 3. März der Einjährig-Freiwillige Drokin des Jägerbataillons. Ein Jäger hantierte auf dem Schiesstand mit einem Gewehr, plötzlich krachte ein Schuss und der Einjährig-Freiwillige stürzte, durch den Kopf geschossen, tot zur Erde.

Preussen. Seitens des Generalstabes der Armee findet alljährlich eine Konferenz statt, welche Eisenbahnangelegenheiten betrifft, und an welcher der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie und Generaladjutant Graf v. Schlieffen, Generäle und höhere Offiziere des Generalstabes, die Eisenbahnlinien-Kommissare und Eisenbahn-Kommissare, höhere Offiziere der Eisenbahn-Brigade, Beamte des Ministeriums für öffentliche Arbeiten in höheren Stellungen u. a. m. teilnehmen. Die diesjährige Konferenz fand Ende Januar statt, an die sich abends 6 Uhr im Hotel Kaiserhof ein Diner anschloss, zu dem sich 140 Offiziere und Beamte vereinigten. (P.)

Frankreich. In der Kammer verwendete sich der Sozialist Sembat dafür, dass keine Militär-Attachés mehr ins Ausland geschickt werden; die Herren hätten eine offene und eine geheime Mission und die eine wie die andere sei gefährlich. Dulde man offene Spionage, könne man sich auch über geheime nicht beklagen. Der Marquis de la Ferrounays verteidigte das Attaché-Hand-